

184

T H R E N I

In

Beatum obitum & abitum

V I R I

Admodum Reverendi, Clarissimi,

nec non Doctissimi

D O M I N I

M I C H A E L I S
R I N G E L T A U B I I

Ecclesiae Thoruniensis Neopolitani

ad D. S. S. Trinitatis,

Desideratissimi Avi nostri

Justi luctus & doloris testificandi ergo

Compositi

a

Relictis ac mœstissimis Nepotibus.



T H O R V N I I,

Impressit Ioan. Nicolai, NOBIL. SENATUS & GYMNASII Typographus

Non Phætoniades gravius flere sorores.
 Exstinctum fratrem fulminis igne suum
 Non sic amissas Niobe mæstissima luget
 Natas: Chære Parens, quam tua fata dolent,
 Deseror en rerum pelago, Palmure, Deorum
 Quem claro excusit sæva procella mari.
 Deficit in certo Thiphis, quassata carina est,
 Antennæque gemunt, solvitur atque rudens
 Narratur tacito pietas flevisse sepulchro
 Haud fucata sacras dilaniasse genas.
 Quid mea me pietas, quid pectoris exigit ardor?
 Hunc nisi non casum plangere nunc opus est
 Optime Vir, vix summa tua fastigia laudis
 Cernimus, exigua voce parentat amor.

Scr. Nepos Lugentissimus
 Sylv. V Wilhelm. Ringeltaube.

Wie! ist des Himmels Grimm ganz über mich ent-
 brandt?
 Daß Er mich abermahl setzt in den Trauer-
 Stand.

Es ist so lange nicht / daß mir ist weggenommen
 Des Vaters treue Lieb / Nun muß ich abermahl
 Betrübt und Jammers voll die Trauer-Post bekommen /
 Es sey mein Groß-PAPA gezehlt zur Reichen-Zahl.
 Er war zwar in der Welt schon lang wie abgestorben
 Doch weiß ich sein Gebeth hat mir viel guts erworben.
 Mein Hoffen hatte ich nechst GOTT auff Ihn gesetzt /
 Dasselbe hat mir tezt sein herber Tod verlehret.

Ah

Ach! dieses / dieses ist / was mir mein Herze kränck /
 Wodurch mir alle Freud auff einmahl wird versenck.
 Nun muß ich Thränen-Saat für Freuden-Körner streuen.
 Jedoch ich denck hieben an König Davids Sagen /
 Und gläube daß mich GOTT wird anderwelt erfreuen /
 Weil die so Thränen sä'n / doch Freuden-Garben tragen.
 Ruh denn Wolseelger wohl / dort wird dein
 treues Frohnen /
 Der grosse Hirte Dir mit ewger Freude loh-
 nen.

Dieses schreib mit betrübter Feder seinem herzge-
 liebten Hrn. Groß-Vater

Joh. Gottlieb Ringeltaube /
 Siles. Oelsn.

ERgo Parens, Venerande Parens, fas esse
 putabis
 Te subeunte Polum nos remanere solo?
 Te Patrem petere, & tristi nos orbe relinqui?
 Heu, quantus nostris mentibus inde dolor!
 Nullane Te pietas, nec Nata relicta movebit?
 Nonne Nepotum Te tristia corda movent?
 Nulla movent, nec & ulla queunt movisse Pe-
 renni

Tristia per cunctos ordine fata regunt.
 Ast erat in fatis Tua mors, Divina voluntas
 Flebilibus gaudet Te eripuisse malis,
 Ferre Dei numen fas est, nec proderit unquam
 Certare immenso mente fremente Deo.

Ergo

*Ergo vale, Venerande Parens, Solatia nobis
Qui tulit, hic reddet, Spes ea corda fovet.
Nos Te quo jubeat Deus & Natura sequemur
Ordine, nunc calamo mens vaga plura negat.*

Hæc ex amore Desideratissimi Dn. Avi
adjicere voluit, debuit mœstissimus
Nepos

Jacobus Fridericus Nagornius.



S Olich/ Herr Groß-PAPA bey zarter Lebens-Zeit
Zu Eurer Ruhe-Stätt Euch geben das Geleit?
O Schmerz! und o Verlust! den ich bey diesen Tagen
Weil ich ihn nicht versteh/ nicht recht weiß zu beklagen/
Ihn künfftig aber noch empfinden werde wol.
Ich armer der ich iht den Vater klagen sol/
Die Mutter trösten wil/ empfinde keine Kräfte
Zurichten diß ins Werk/ ich bin zu dem Geschäfte
Unihz noch zu jung. Diß fället mir nur bey
Und glaube sicherlich/ daß es die Wahrheit sey:
Daß uns der Höchste Gott zu beyden Zeiten liebet.
Wenn Er uns Freud' und auch wenn Er uns Creuzte giebet.

Also beklagte den Seeligen Hrn. Groß-
Vater/ und tröstete zugleich die hoch-
betrübtte Frau Mutter

Joh. Albrecht Nagorny.

